



Linksammlung zur weiteren Information

Unsere Linksammlung bietet eine Auswahl an Quellen, die einen vertiefenden und praxisnahen Einblick in das Thema Krisenvorsorge ermöglichen.

Sie wird stetig erweitert, um aktuelle und hilfreiche Informationen an einem Ort zu bündeln. Weitere passende Links können an atemwege@boergel-gmbh.de gesendet werden.

1. Die [Webseite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe](#) (BBK) ist eine umfassende Informationsquelle. Man kann den Ratgeber mit verschiedenen Checklisten kostenfrei per Post bestellen oder bequem als [pdf herunterladen](#).
2. Die Broschüre des BBK „[Krisenvorsorge im Krankenhaus: Gesundheitsversorgung trotz Gasmangel und Stromausfall](#)“ aus dem Jahr 2023 gibt detaillierte Vorsorge - Empfehlungen (nicht nur) für Krankenhäuser.
3. [Die Langfassung zum Abschlussbericht der Bestandsaufnahme Katastrophenmanagement und der Inklusion von Menschen mit Behinderungen \(Projekt KIM\)](#) vom 15.04.2024 ist eine akteursgruppenübergreifende Dokumentation von Einsatzerfahrungen, Auswertungen, aber auch weiterführenden konzeptionellen Ansätzen. Die Studie wurde vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen für die Aktion Deutschland Hilft e. V. erstellt.
4. Der Verein „[Notfallregister e.V.](#)“ stellt ein Register für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zur bedarfsgerechten Unterstützung im Not- und Katastrophenfall zur Verfügung. Da das Register aus rechtlichen Gründen nicht flächendeckend von einer Behörde geführt werden kann, wurde die Idee zu einem international tätigen Verein entwickelt und schlussendlich umgesetzt.
5. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege stellt mit „[Vorbereitung auf und Bewältigung von Krisen und Katastrophen](#)“ eine umfangreiche Handreichung für ambulante Pflegeeinrichtungen incl. [Checklisten](#) zur Verfügung.
6. Die Hessische Landeshauptstadt Wiesbaden erklärt in einem kurzen Video das [Konzept der „Leuchttürme“](#), die mittlerweile in vielen Städten und Gemeinden für den Katastrophenfall eingeführt werden.